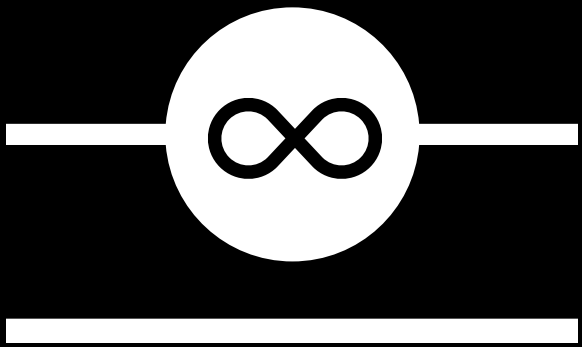
Strategien der Häresie

media



The only cure is dying.

LEFT FOR DEAD 2

Wenn die Kaiser, Könige und
Diktatoren ruhig schlafen können,
warum soll's nicht auch der Henker können?

CHARLES-HENRI SANSON

AUSGABE 8 / 2010

Ulrike Wörner, Boris Guschlbauer, Der Bdolf,
Saxon de Cocq, Stefan Kalbers, Sandra György,
Die Gehirnschnecke, Zechnik Himmelfaart, Apunkt,
Johannes Witek, Mea Wehrt, Martin Rühling,
Claire Walka, Abigail Richter, Tim Reuscher.

Pareidolia ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts.
Die Rechte der einzelnen Inhalte bleiben bei ihren Urhebern, die
werden aber nicht allzu böse sein wenn ihr irgendetwas kopiert.

www.sternstundendeskapitalismus.de

FC ST. PAULI
1910
BITTE ABSTEIGEN!
myspace.com/anarchostik
FRÜCHTE DES ZORNS

GENOSSINNEN UND GENOSSEN!

Der Ausgang des Kampfes zwischen Gut und Böse ist schon seit langem entschieden. Die selbstsicheren Gesten, die erfahrene Überlegenheit oder auch die verlogene Bescheidenheit, die manche sich angewöhnt haben, wieviel weniger angemessen sind sie als die Hilflosigkeit Pareidolias? Unsere souveräne Erhabenheit (auf die neben anderem auch der Verzicht auf Zitatangaben hindeutet) und insbesondere der Anspruch, alles zu überschreiten und alles zu integrieren, speist sich aus tief empfundener Verunsicherung und einer Vergötterung des Zweifels, wie sie in unserer Welt selten geworden sind. Man geht uns aus dem Wege, weil man eine Auseinandersetzung mit uns lieber vermeidet, weil die Schande uns nichts anhaben kann, weil wer sich mit uns einließe, auf jeden Fall verlieren würde, auch wenn er/sie das Recht auf seiner/ihrer Seite hätte.

Pareidolia gehört der Gespensterwelt an, der Welt des trügerischen Scheins. Diese Welt ist nicht die gleiche wie die eure, sie ähnelt nur insoweit der euren, als man von eurer Welt sagen könnte, daß sie der Welt des Cromagnonmenschen ähnlich sei. Unsere Vorstellungen von den Dingen gleichen denen eines Menschen aus einer vierdimensionalen Welt, der in einer dreidimensionalen Umgebung lebt. Eure Sterne glotzen uns so blöde an, wie nur glotzen kann wer sich der eigenen Sterblichkeit nicht bewusst ist.

Wir sind in eurer Welt, aber gehören ihr nicht an; wir sind anderswo gebunden. Es ist unsere Sendung euch zu verleiten, jene begrenzte Welt, die euch einengt, unerträglich zu machen.

Genug mit Weinen und Wehklagen, mit der Kasteiung des Fleisches, genug mit der Willfährigkeit und Unterwerfung, mit Kinderglauben und kindischen Gebeten!

Wann brechen wir auf um die Geburt der neuen Arbeit, die neue Weisheit, die Flucht der reaktiven Renegaten und dogmatischen Dämonen, das Ende des Aberglaubens zu grüssen?

Laßt uns nicht das Leben verfluchen, laßt es uns anbeten!
Befreit den Geist, das Herz, das Fleisch!

Es leben die Chimären!

BORIS GUSCHLBAUER

Menschlichkeit mit stalinistischem Antlitz

limbus puerorum mit menschlichem Antlitz

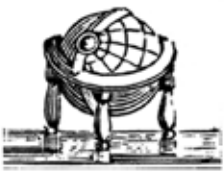
Antiafrikanismus mit preussischem Antlitz

Kapitalismus mit trügerischem Antlitz

Pantheismus mit katholischem Antlitz

Menschlichkeit mit menschlichem Antlitz

Kant mit menschlichem Antlitz (a priori)



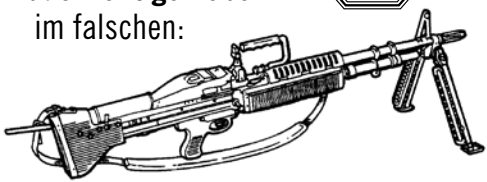
Kugel mit weltlichem Antlitz

Löwin mit menschlichem Antlitz

ANZEIGE

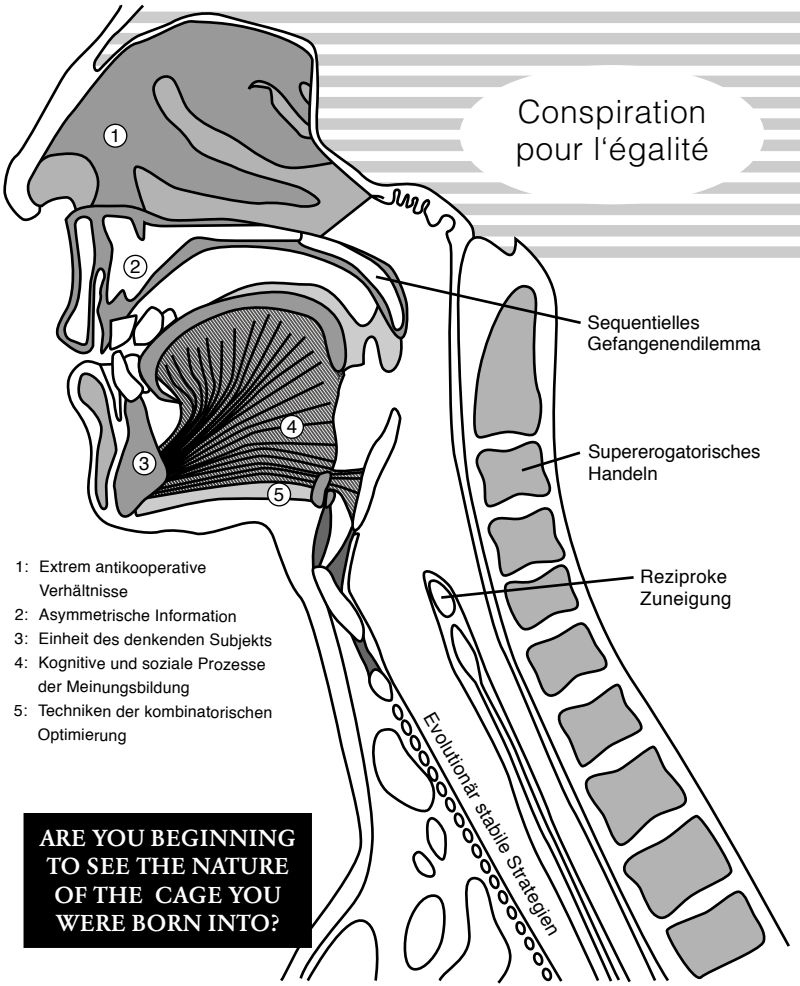
Maschine für
das richtige Leben
im falschen:

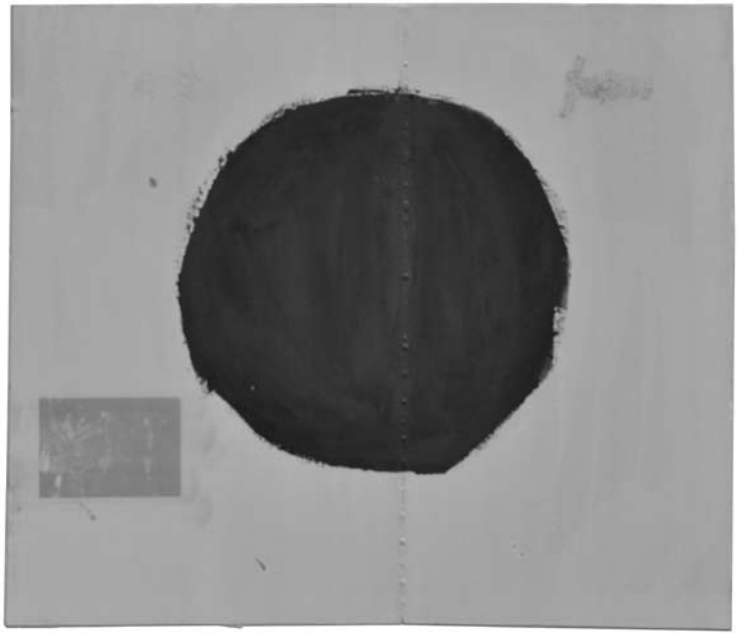
NEU!



Vereinbarung eines Besitzkonstitutes

– Abtretung des Herausgabeanspruchs –





ABIGAIL RICHTER: *„centre of gravity"*

IDEOLOGIE UND UNTERJOCHUNG

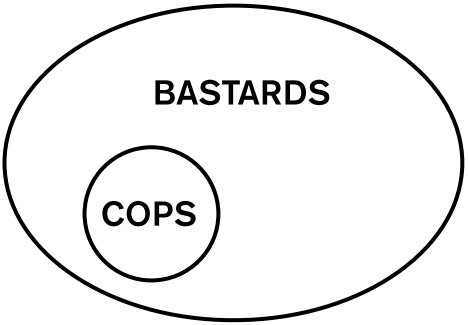
EIN GESPENST GEHT UM. JETZT, HIER, LANGE SCHON.
GESELLSCHAFT UND LEBEN SIND NICHT MEHR VERTRÄGLICH,
DAS ELEND WÄCHST INS UNERMESSLICHSTE MÖGLICH.
UND DIE FREIHEIT IST EIN SCHEIN INNERHALB DES ZWANGSSYSTEMS.

DER KAMPF GEGEN DEN FEIND BEGINNT MIT SEINER EXISTENZ.
MIT IHM GEGEN IHN, ZUR SCHAU GESTELLT.
DIE REVOLUTION WIRD ALLES VERÄNDERN.
DOCH GIBT ES SIE WIRKLICH ODER WIRD ES NUR ERZÄHLT?

IN UNSERER WELT HAT DER UNRECHT, DER MEHR GIBT.
DIE LÜGE SCHRECKT VOR DER TRAGIK NICHT ZURÜCK
UND TUT SO ALS WÄRE SIE WAHRHEIT UND GLÜCK.
DAS IST DAS IDEAL DES NATÜRLICHEN.

LEBEN, DAS SINN HÄTTE, FRAGTE NICHT DANACH.
DOCH IM FALSCHEN LEBEN LÄSST ES SICH NICHT RICHTIG LEBEN.
DIE REVOLUTION ERSTICKT IN DER TOTALITÄT DES AMUSEMENTS.
BLIND UND STUMM STEHEN WIR DANEBEN.

APUNKT



WOYZNIAK

dpa: LITERATUR-SCHWINDEL AUFGEDECKT! (Marbach/Neckar):

Bei Aufräumarbeiten wurde im Deutschen Literaturarchiv in Marbach (Neckar) das Originalmanuskript von Georg Büchners sogenanntem „Woyzeck"-Fragment wiederaufgefunden. Es galt seit den letzten Aufräumarbeiten als verschollen.Wie sich jetzt herausstellte, wurde der ursprüngliche Text vollkommen entstellt! Der eigentliche Titel lautet „Woyzniak" und behandelt in Wirklichkeit die tragischen Konflikte zwischen den beiden Gründern der Computerfirma „Apple", Steve „Universelle Fernbedienung" Woyzniak und Steve „Breadhead Hippie" Jobs. Das dramatische Fragment ist jetzt erstmalig im unverfälschten Originalwortlaut zugänglich.

Erstes Bild

Vor der Garage, in der die ersten APPLE®-Computer gefertigt werden) Woyzniak und Schaulustige unten, der Doktor (der in Wirklichkeit $teve Job$ ist) auf dem Garagendach.

Der Doktor (der in Wirklichkeit $teve Job$ ist). Meine Herren – ich bin auf dem Dach wie David, als er die Bethesda sah; aber ich sehe nichts als die Culs de California der Mädchenpension im Garten trocknen. Unter anderen Mary, das heiße All-Californian Girl! Meine Herren, wir sind an der wichtigen Frage über das Verhältnis des Subjekts zum Objekt. Wenn wir nur eins von den Dingen nehmen, worin sich die organische Selbstaffirmation des Göttlichen auf einem so hohen Standpunkte manifestiert. Und ihre Verhältnisse zum Raum zur Erde, zum Planetarischen untersuchen, meine Herren, wenn ich diese unvollendete Computerkonsole hier vom Dach herunterwerfe: wie wird diese Wesenheit sich zum centrum gravitationis gemäß ihrer Wesenheit verhalten. HE! WOYZNIAK!
(*noch lauter)* HE! WOYZNIAK!

Woyzniak *(blickt auf).* Hä?

Der Doktor (der in Wirklichkeit $teve Job$ ist). Wenn Du jetzt nicht wieder an Deine Arbeit gehst und weiter Computerkonsolen zusammenschraubst, fliegt das Scheißteil hier 'runter!

Woyzniak. NEIIIIINNNN!

Der Doktor (der in Wirklichkeit Steve Jobs ist). NA?

Woyzniak. Aber ich will doch nur an meiner Universalen Fernbedienung weiter tüfteln!

Der Doktor (der in Wirklichkeit $teve Job$ ist). Soll ... ich?
(hebt demonstrativ die Arme, offensichtlich entschlossen)

Woyzniak. Scheiße ... na gut!
(trollt sich demonstrativ schmollend wieder in die Garage)
(Man hört unterdrückte Flüche, Geklapper, es riecht nach heißem Lötzinn)

Zweites Bild

Appartement von Mary, einem ALLAMERICAN resp. Californian-Girl

Mary. Guten Tag Woyzniak! Bist mit der Universellen Fernbedienung schon weiterkommen?

Woyzniak. Ach, bist Du's noch! Ei wahrhaftig! Nein, man sieht nichts.

MARY. Was siehst Du so sonderbar aus, Woyzniak, ich fürcht mich.

WOYZNIAK *(sieht sie starr an und schüttelt den Kopf).* Hm! Ich seh nichts, ich seh, nichts. Oh, man müßt's sehen, man müßt's greifen können mit Fäusten –

MARY *(verschüchtert).* Was hast Du, Woyznak? Du bist hirnwütig, Woyzniak!

WOYZNIAK. Was eine schöne Straße, man läuft sich Leichdörn! Es ist gut auf der Gasse stehn, und in Gesellschaft auch gut.

MARY. Gesellschaft?

WOYZNIAK. Es gehen viel Leut durch die Gasse, nicht wahr? Und Du tust reden mit wem Du willst – was geht das mich? Hat er da gestanden? Da? Da? Und so bei Dir? So? So? Ich wollt, ich wär er gewesen.

MARY. Er? Ich kann die Leute nicht verbieten und wehren, dass sie ihr Maul mitnehmen, wenn sie durchgehn.

WOYZNIAK. Und die Lippen nicht zu Haus lassen, es wär schade, sie sind so schön. Aber die Wespen setzen sich gern drauf.

MARY. Und was 'ne Wesp hat Dich gestochen, Du siehst so verrückt wie eine uh, die die Hornisse jagt.

WOYZNIAK. Eine Sünde, so dick und breit – es stinkt, dass man die Engelchen zum Himmel hinausräuchern könnt. Du hast einen roten Mund, Mary. Keine Blase drauf? Wie, Mary, du bist so schön wie die Sünde – kann die Todsünde so schön sein?

MARY. Woyzniak, Du redest im Fieber!

WOYZNIAK. Teufel! Hat er da gestanden, so, so?

MARY. Dieweil der Tag lang ist, können viel Menschen an einem Platz stehn, einer nach dem andern.

WOYZNIAK. Ich hab ihn gesehen!

MARY. Man kann viel sehen, wenn man zwei Augen hat und nicht blind ist und die Sonne scheint!

WOYZNIAK. Mensch! *(geht auf sie los)*

MARY. Rühr mich an, Woyzniak! Ich hätt lieber ein Messer im Leib als Deine Hand auf meiner. Mein Vater hat mich nicht mehr anzugreifen gewagt, wie ich zehn Jahr alt war, wenn ich ihn ansah. Kümmer Dich lieber um Deine Universelle Fernbedienung!

WOYZNIAK. Weib! Äh, Girl! – Nein, es müßte was an Dir sein! – jeder Mensch ist ein Abgrund; es schwindelt einem, wenn man hinsieht. Es wäre! Sie geht wie die Unschuld! Nun, Unschuld, Du hast ein Zeichen an Dir! Weiß ich's? Wer weiß es?
(Geht ab)

Die interessante Zone der Veraffung

• Federboa ~~[illegible]~~ Overall

*• Risotto

• Freie Assoziation von ~~[illegible]~~ Individuen

• Gegenseitige Masturbation

• einen Hügel herunterrollen

Drittes Bild

Wirtshaus, die Fenster offen, Tanz, Bänke vor dem Haus, Burschen

Erster Handwerksbursch *(in Wirklichkeit Informatiker einer konkurrierenden Computerfirma).* Ich hab ein Hemdlein an, das ist nicht mein;
meine Seele stinkt nach Branndewein –

Zweiter Handwerksbursch *(in Wirklichkeit ein IBM-Scherge).* Bruder, soll ich Dir aus Freundschaft ein Loch in die Natur machen? Vorwärts! Ich will ein Loch in die Natur machen! Ich bin auch ein Kerl, Du weißt – ich will ihm alle Flöh am Leib totschlagen.

Erster Handwerksbursch. Meine Seele, meine Seele stinkt nach Branndewein! – Selbst das Geld geht in Verweseung über! Vergißmeinich die Posleidzahl, äh, wie ist die Welt so schön! Bruder, ich muss eine Regenfass vollgreinen vor Wehmut! Ich wollt, unsere Nasen wären zwei Bouteillen und wir könnten sie uns einander in den Hals gießen.

Alle *(im Chor singend).* Ein Informatiker aus der Pfalz
Ritt einst durch einen grünen Wald.
Halli, hallo, ha lustig ist die Computerei
Allhier auf grüner Heid
Das Computern ist mei Freud

(Woyzniak stellt sich ans Fenster. Mary und der Doktor, der in Wirklichkeit $teve Job$ ist, tanzen vorbei, ohne ihn zu bemerken)

Woyzniak. Er! Sie! Teufel!

Mary *(im Vorbeitanzen).* Immer zu, immer zu –

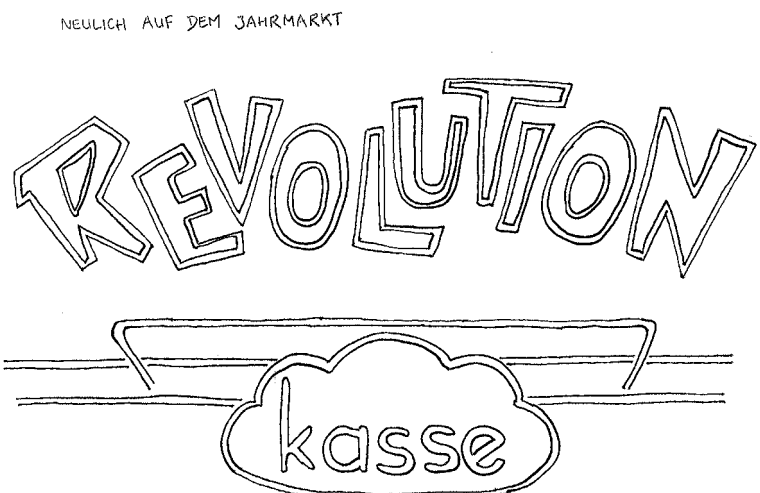
Woyzniak *(erstickt).* Immer zu – immer zu! *(Fährt heftig auf und sinkt zurück auf die Bank)* Immer zu – immer zu! *(Schlägt die Hände ineinander)* Dreht euch, wälzt euch! Warum bläst Gott nicht die Sonn aus, dass alles sich in Unzucht übereinander wälzt, Mann und Weib, Mensch und Vieh. Tut's am hellen Tag, tut's einem auf den Händen wie die Mücken. – Weib! Das Weib ist heiß, heiß – Immer zu! Immer zu ! *(Fährt auf!)* der Kerl, wie er an ihr herumgreift, an ihrem Leib! Er, er hat sie – wie ich am Anfang. Greift sie an, wie man eines Tags meine Universelle Fernbedienung angreifen wird – *(Er sinkt betäubt zusammen)*

Erster Handwerksbursch *(springt auf den Tisch, predigt).* Jedoch, wenn ein Wandrer, der gelehnt steht an dem Strom der Zeit, oder aber sich die göttliche Weisheit beantwortet und sich anredet: Warum ist der Mensch? Warum ist der Mensch? – Aber wahrlich, ich sage euch, von was hätte der Landmann, der Weißbinder, der Schuster, der Programmierer, der Datenknecht, der Doktor, der in Wirklichkeit $teve Job$ ist, leben sollen, wenn Gott den Menschen nicht geschaffen hätte?

Von was hätte der Schneider leben sollen, wenn er dem Menschen nicht die Empfindung der Scham eingepflanzt hätte, von was der Soldat, wenn er ihn nicht mit dem Bedürfnis, sich totzuschlagen, ausgerüstet hätte? Darum zweifelt nicht – ja ja, es ist lieblich und fein, aber alles Irdische ist übel, selbst das Geld geht in Verwesung über. – Zum Beschluss, meine geliebten Zuhörer, lasst uns noch übers Kreuz pissen, damit Bill Gates stirbt!

(Unter allgemeinem Gejohle erwacht Woyzniak und rast davon)

DER BDOLF (WWW.BDOLFKUNST.DE)



SAXON DE COCQ

BRÜCKENWESEN

„Wenn im mathematischen Verfahren das Unbekannte zum Unbekannten einer Gleichung wird, ist es damit zum Altbekannten gestempelt, ehe noch ein Wert eingesetzt ist. Natur ist, vor und nach der Quantentheorie, das mathematisch zu Erfassende; selbst was nicht eingeht, Unauflöslichkeit und Irrationalität, wird von mathematischen Theoremen umstellt."

AUS EINEM ALTEN BUCH

Die Unbekannten in der Gleichung blieben unbekannt, so viel hatte sie verstanden. Es ging nicht darum, sie, ihre neuronalen Verschaltungen, ihre Erinnerungen, ihr Wesen, wenn man so wollte, zu verstehen. Das tat keiner, das war auch nicht mehr das Ziel, es ging einfach darum, all diesen metaphysischen Quatsch mit dem sich ehrlich auch keiner mehr befassen wollte in einen Körper zu transportieren, der ihrer würdig war. Die Aufklärung und ihre Verwicklungen, die ganzen Probleme mit denen die Menschheit so lange zu kämpfen gehabt hatten, gingen ihr am faltigen Arsch vorbei, sie wollte Leben und das war mit diesem zerfallenden Fleischsack leider kaum noch möglich. Sie atmete schwer, fluchte leise und regelte die Sauerstoffzufuhr nach oben. Sie entspannte sich, die Zufuhr von frischem O2 kam ihren altersschwachen Zellen wie auch ihrem Nervenkostüm zugute.

Die Sonde fräßte sich weiter durch ihren kahlen Schädel, sammelte Daten, kopierte Verschaltungen, speicherte biologische und chemische Prozesse ab. Es tat weh, nicht nur die Sonde, die schiere Existenz war die letzten Jahrzehnte über immer stärker zur Qual geworden.

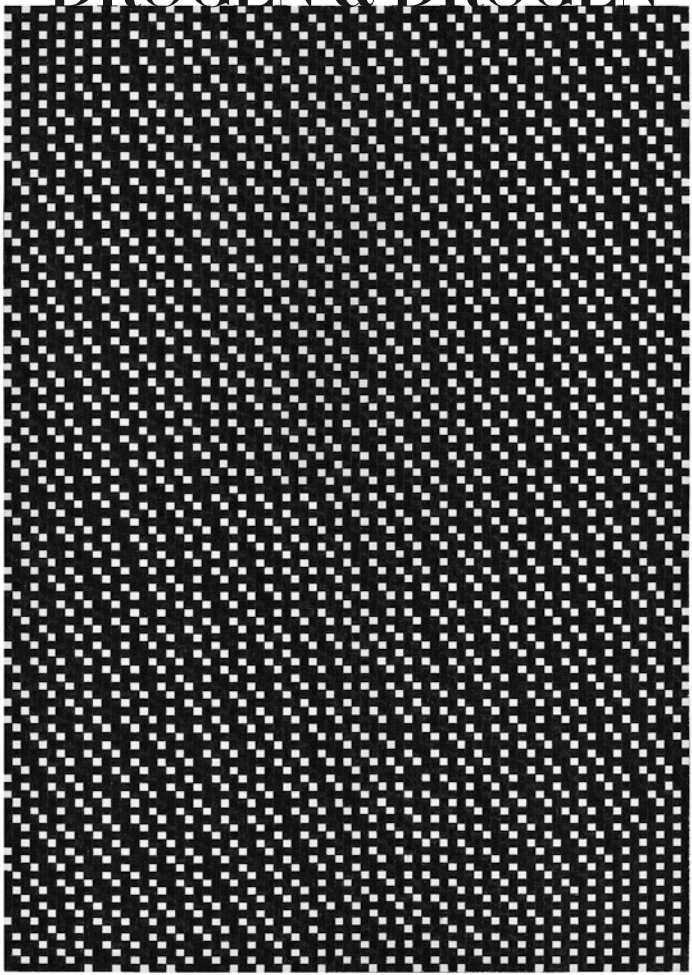
Der alte Fleischsack, ihr blöder Körper, den die Evolution stümperhaft aus den Jahrtausenden hervorgewürgt hatte, war endlich am Ende. Was hatten sie nicht alles mit ihm getan! Gentherapie, Frischzellenkur, Stammzellen, ausschalten von diversen an der Alterung beteiligten Genen, sie konnte sich an die Legion der Therapien nur noch vage erinnern. Doch nach 400 Jahren war offensichtlich Schluss. Sie musste ihr Fleischgefängnis endlich verlassen, sie war sowieso eine der Letzten.

Die Sonde beendete ihre Arbeit. Es war vollbracht. Ihre alte Hand zitterte als sie ihren neuen Körper betrachtete, ein dunkler, wunderschöner, massiver, kräftiger Körper. Fleischfrei. Unsterblich. Ihre Hand zitterte immer noch, als sie den Knopf mit der Aufschrift „TRANSFER" drückte. Nichts geschah, eine Ewigkeit lang. Dann schüttelte es ihren neuen Körper, er öffnete die Augen…

Gleißender Schmerz. Ein Kreischen. Dann Ruhe. Sie schüttelte sich. Alles fühlte sich besser an, die Schmerzen waren weg. Ahhhh, sie öffnete die Augen und sah als erstes ihren alten, zitternden, schwachen Körper und Hass überkam sie.

Die Knochen des alten, gespenstergleichen Körpers zu ihren Füßen knackten, das Geschrei, das der Fleischberg dabei veranstaltete drang an ihre neuen Ohren. Sie schritt weiter über ihren alten Körper hinweg, als sie den Schädel mit ihren neuen, schweren Füßen zertrampelte, erstarb endlich das elendige Schmerzensgekreisch. Als sie die Türe aus dem Labor öffnen wollte, stellte sie fest, dass ihr neuer Körper über und über mit Blut besudelt war – Geburten waren offensichtlich doch immer eine blutige Angelegenheit.

DROGEN & DROGEN



»KULTUR & GESPENSTER«

12 Euro
Bestellen unter www.kulturgespenster.de

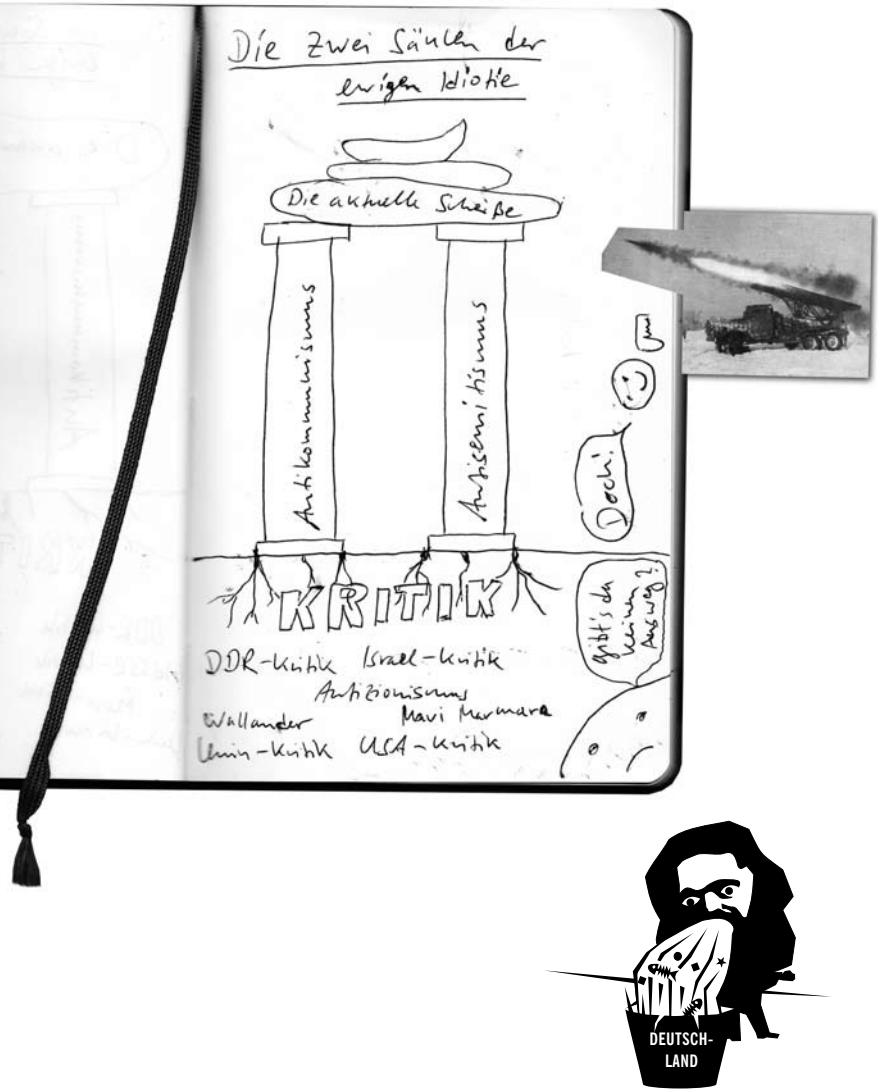
YOU KILL
OUR TREES.

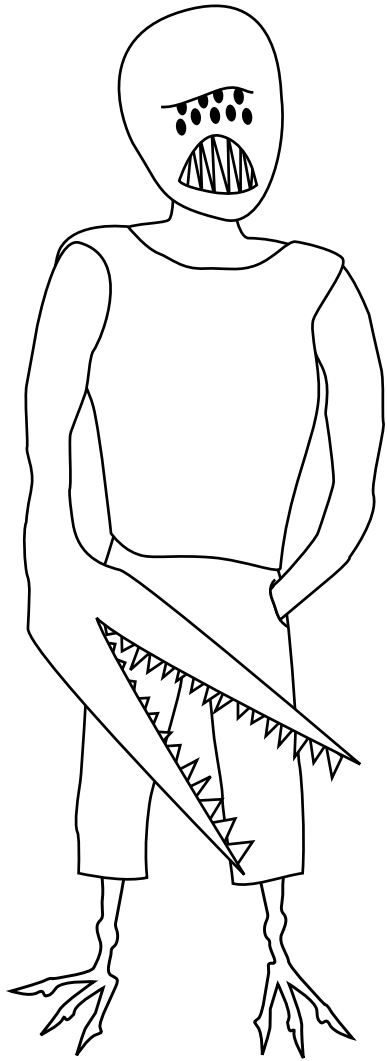
WE KILL
YOUR DOGS

FUCK THE REVOLUTION!

BRING ON THE APOCALYPSE

mea "spit-your-guts" wehrt & sandra "eat-your-brains" györgy


Die zwei Säulen der ewigen Idiotie
Die aktuelle Scheiße
Antikommunismus
Antisemitismus
KRITIK
DDR-Kritik
Israel-Kritik
Antizionismus
Wallander
Mavi Marmara
Lenin-Kritik
USA-Kritik
Doch!
Gibt's da keinen Ausweg?
DEUTSCH-
LAND



VISIBLE BODY PERFECTION

Revolution. Man denkt an Blut, an Waffen, an Aufrührer, wehende Fahnen, an erbitterte Kämpfe, an Diskussionen im Untergrund, an Ideologen, an den Glauben an eine bessere Welt.

Aber das ist Vergangenheit. Diese Art von Revolution ist völlig verstaubt. Die moderne Revolution ist etwas ganz anderes. Sie ist sauber, diskret, menschenfreundlich und innovativ!

Revolutionen sind heute angenehme Neuerungen im Alltag. Jeden Tag wird eine solche Revolution erfunden. Autos haben einen revolutionären Antrieb, Handys sind revolutionär klein, oder besonders flinke Computermäuse tragen den Namen „Revolution".

Alles war wir nicht brauchen wird revolutionär verändert und darum notwendig! Endlich haben wir wieder Ziele und Wünsche, die uns ins Herz treffen und die auch noch greifbar nah sind! Was wäre das Leben ohne diese mitreißenden Umbrüche, die unser Leben täglich wie neu erscheinen lassen. Ein Rasierer für revolutionär weiche Haut! Da fühlt man sich wie neu geboren. Eine Wohnung voll Möbel aus revolutionärem Design - das ist, als würde man eine neue unbekannte Welt betreten! Bewusstseinserweiterung pur!

Es ist ein Segen, dass die Revolution salonfähig geworden, endlich für jeden erreichbar, für jeden konsumierbar! Jeder kann davon profitieren und sich dabei selbst treu bleiben, denn es gibt ein so vielfältiges Angebot, dass jeder ganz individuelle Revolutionsanteile in seinen Alltag einbringen kann. Die einen lieben revolutionären Surround-Sound, andere die Revolution in der Fettverbrennung und wieder andere bewerben sich auf einen Job mit revolutionärer Vergütung!
Endlich kein Schweiß, kein Blut, kein Mut und kein Gehirn mehr nötig!

Es la victoria siempre!

Die nächste Revolution, die bei mir ansteht, gilt meinem Körper. Ich werde mit LiftStick®, der mobilen Revolution unter den Anti-Ageing Produkten eine Visible Body Perfection bei mir durchführen! Ich hoffe, ihr erkennt mich danach nicht wieder!

CLAIRE WALKA

HANG MORRISSEY ≠ HIS MUSIC SAYS NOTHING TO ME ABOUT MY LIFE!

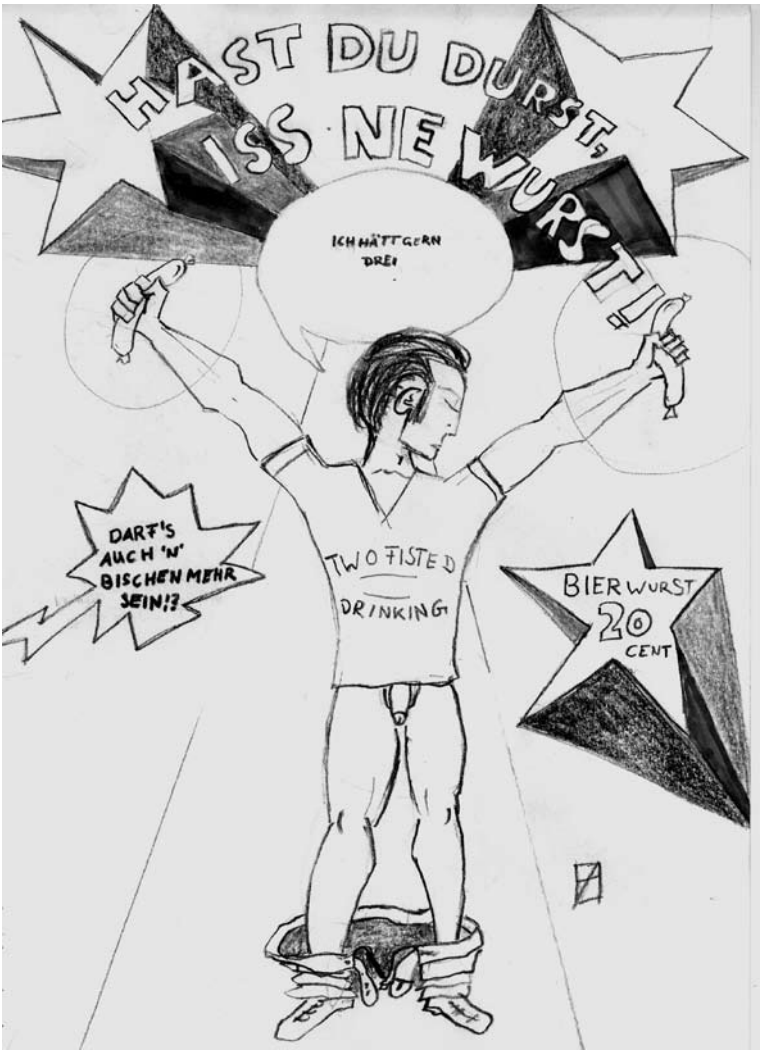
Man musste sich doch heutzutage mehr als wundern, wenn man nicht verrückt war. Horch was kommt von draußen rein, ...? fragte sich sein Hirn, und vor allem warum bin ich, oder vielmehr was? Als es gerade noch so klein und schwammig wie ne Schrippe war. Das geschah ungefähr zu der Zeit, als die Leute aufhörten über Filme zu sprechen. Nicht, weil sie es nicht mehr wollten oder vielleicht ja doch, sondern weil die Konzerne es verboten hatten. Schutz des geistigen Eigentums, nannte sich das. Ihres teuer bezahlten, selbstverständlich. Schon vor langer Zeit war es strafbar geworden, Lieder zu singen oder gar Melodien zu summen. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten und Aufbegehren seitens der Bevölkerung, hatte sich alles aber dann doch sehr schnell wieder beruhigt. Bald waren die Leute daran gewöhnt und es wunderte sich niemand mehr über den Anblick von schwerstbewaffneten Sondereinsatzkommandos, die am helllichten Tag völlig nackte und harmlos erscheinende Menschen, die sie gerade aus der Wanne, unter der Dusche oder von der berühmten Kippe danach weggeschnappt hatten. Jetzt, nach erfolgreichem Zugriff wurden sie unsanft aus dem Haus, über das Trottoir in ein gepanzertes, himmelblaues Einsatzfahrzeug gestoßen. Den Umfragen des Ministeriums für statistische Erhebungen zufolge war Himmelblau die Farbe, die der Durchschnittsbürger als am wenigsten bedrohlich, ja angenehmsten empfand.

Und Bücher, ja Bücher waren schon seit Jahrhunderten ausgestorben, wie Eisbären und diese Riesenechsen. Schreiben durften nur Privilegierte und auch nur was zur Ausübung ihres Jobs unbedingt erforderlich und somit unvermeidlich war. Schon seit Monaten wurde mit Hochdruck an einer neuen Maschinerie gearbeitet, welche Gedanken und vor allem Träume filtern sollte. Eine Art Zusatzmodul für das RayTV, welches bereits seit einigen Jahren erfolgreich eingesetzt wurde. Es hatte nicht nur wichtige Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch zu enormen Einsparungen verholfen. Da es die Sendungen mittels Hirnwellen verwandter Impulse ausstrahlte, machte es Bildschirme praktisch unnötig und sie waren seither in keinem Haushalt mehr zu finden. Man hatte dadurch viel mehr Platz und sparte sich die Kosten für Anschaffung und Wartung, da Bildschirme sehr kompliziert und somit selbstverständlich äußerst Reparatur anfällig waren. Jetzt hatten alle RayTV und waren glücklich.

Gerade, als die ersten Zusatzmodule während einer großen Gameshow per Verlosung unter die Leute und in die Testphase Gamma gebracht werden sollten, brach von irgendwo her die Epidemie aus. In England, wie es hieß hatte sie ihren Ursprung genommen. Dort hatten sie wohl wie es schien mit Fischmehl und anderem tierischen Abfall gefütterte Kühe und Hühner zu Tiermehl verarbeitet und wiederum an Fische verfüttert, die sie ihrerseits erneut in Form von Kraftfutter an Hühner, Kühe, etc verfüttert hatten. Da sie dies wohl ein ums andere mal zu oft getan hatten war das Pandemonium aufgesprungen und das C-Level der Hölle hatte sich aufgetan. Kurz, der Teufel war los und die Kacke seither mehr als sprichwörtlich am dampfen! Untote bevölkerten seitdem die Strassen, zunächst Englands, was ja an sich nichts Neues war. Die Lage war jedoch wie es schien mehr als ernst.

Wie gesagt war irgendeine Wahnsinns Mutation diverser ohne hin schon tödlicher Viren entstanden, die das menschliche Gehirn befiel. Was zur Folge hatte, das die Leute reihenweise starben, wie die Fliegen. Jedoch nur um geraume Zeit später eben so sicher, wie sie gestorben waren, nach kurzer Rigor Mortis wieder aufzustehen und ihre alten Strassen aufs Neue zu bevölkern. Nur eben diesmal als tatsächlich hirnlose Untote, auf der Suche nach ihrer bevorzugten, ja einzigen Nahrung, anstatt Handtäschchen, Schuhen und den billigsten Handyverträgen. Nämlich den ohne hin schon genug verstörten noch unter den Lebenden weilenden Untoten, den Menschen.

Wer war er, er wusste es noch irgendwo, in seinem Innersten tief drin, in seiner Erbmasse musste es verborgen sein. DNA-Stränge und Fettsäurezyklen, kannten sie sein Geheimnis. Wussten sie wer er war, kannten sie seinen wahren Namen und seine Identität. Konnte all dies dort begraben sein, ... Das Denken, er wusste nicht einmal mehr, was das noch war, geschweige denn, wie. Seit Einführung der Gedankenscans hatte er wie alle Agenten der Befreiungsbewegung der 23 Affen erlernt, das


HAST DU DURST,
ISS NE WURST!
ICH HÄTT GERN
DREI
DARF'S
AUCH 'N'
BISCHEN MEHR
SEIN!?
TWO FISTED
DRINKING
BIER WURST
20
CENT

Denken bewusst und vor allem unbewusste zu verlernen. Sich in den real existenten Zustand eines Kerbtieres zu versetzen, so hatte Meister Ichimoto aus der Provinz Wu Tan immer gepredigt, war nicht nur ihr ausgemachtes Ziel, sondern auch der Weg zu allumfassender Erhabenheit und göttlicher Glückseligkeit, kurz ihre einzige Überlebenschance. Folglich war Denken für ihn, wie auch die anderen, seither kaum mehr als ein elektrochemischer Prozess in seinem Rückenmark und Aminosäurestoffwechsel in der Magen-Darmschleimhaut. Also ein ebenso schwieriges, wie komplexes Unterfangen. Wie bitte schön sollte man aber etwas Verstands mäßig verlernen, was der Verstand zwar kontrollieren, aber nicht begreifen konnte. Zumal, wie bzw. wann wusste man denn das es funktioniert hatte, wenn man es Verstands mäßig dann ja nicht mehr erfassen konnte. Was der Verstand einmal besitzt, das lässt er nicht so schnell wieder los. Das kann man ihm und sich nur sehr schwer wieder abringen.

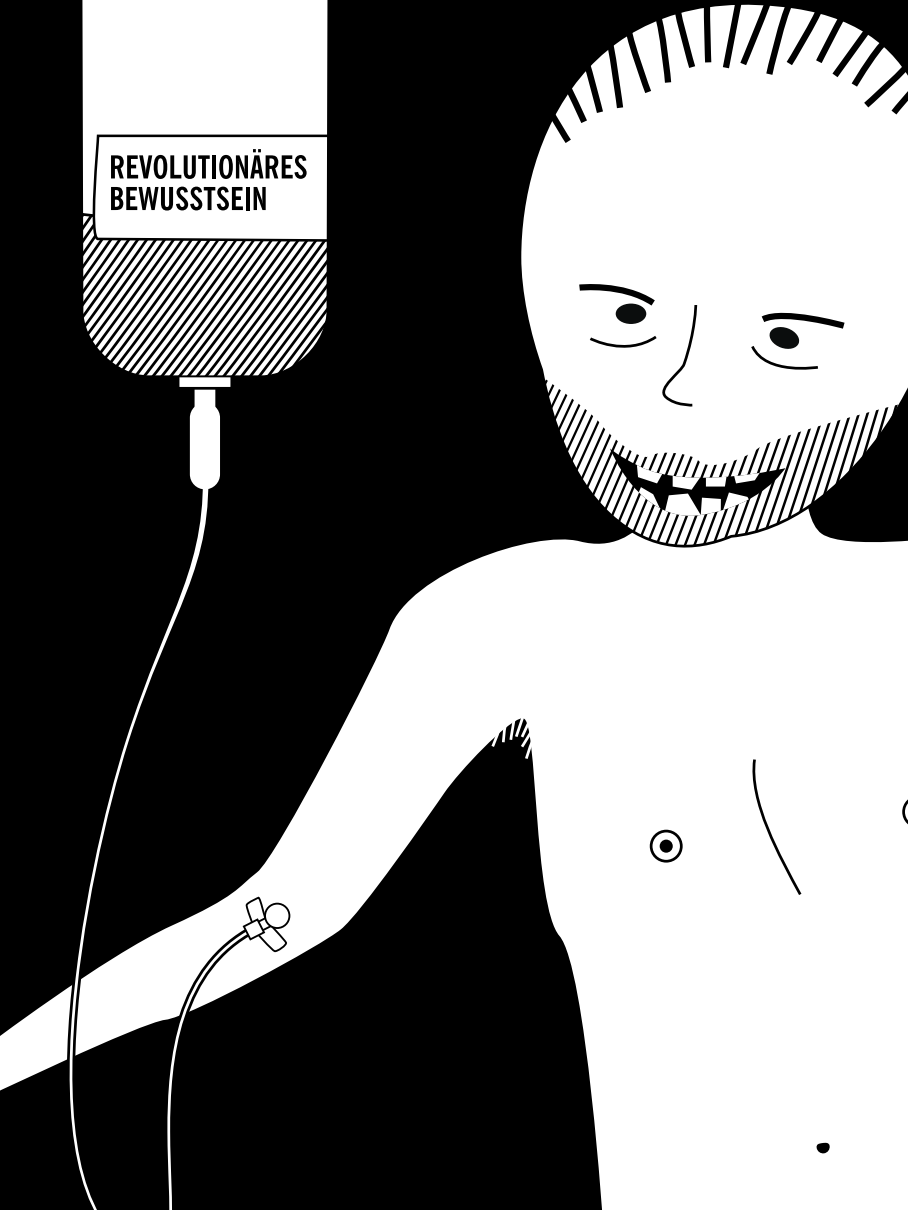
Welche Anstrengungen es gekostet haben muss, die Mittel dieses unmögliche Unterfangen zum Erfolg zu führen, zu erlernen, ist ein menschlich nicht denkbarer Prozess. Verglichen mit ihrer darauf folgenden, tatsächlichen Anwendung ist alles andere jedoch ein wahres und wahrhaftiges Kinderspiel. Umso verständlicher, oder eben auch wieder nicht, weshalb unser lieber Freund hier in seinem Knochensack aus Haut und Haaren nicht nur Gedanken-, sonder in Wahrheit völlig Ahnungs- und Ideenlos mit seinem Kinderverschen sitzt…., Holla hiiiii, holla hooooo, …

Wie lange das nun alles schon so ging, ist äußerst ungewiss, Tatsache ist jedoch wie sich herausstellte, dass sämtliche Agenten welche das K-Stadium erfolgreich erlangen konnten, gegen die Seuche vollkommen immun waren. Wie es schien, konnte das Virus ihr Gehirn nicht befallen und Gedanken- bzw. Erinnerungslose Kerbtier Agenten waren für es somit völlig uninteressant. Ähnlich resistent schienen aber auch Drogenabhängige und Fließbandarbeiter zu sein. Bei letzteren besonders langjährige Fabrikarbeiter und solche, die im Mehrschichtbetrieb eingesetzt wurden, unter den Süchtigen vor allem Crack- oder Methjunkies. Natürlich war die Gefahr für ihn und alle anderen dadurch nicht wirklich sehr viel geringer, da sie zwar für das Virus uninteressant waren, nicht aber für die durch ihn bereits verwandelten Horden, hungriger Untoter.

Natürlich erwischte es hier und da die eine oder den anderen von ihnen, aber wozu zum Teufel waren sie denn schließlich ausgebildet worden wenn nicht für derlei Krisensituationen. Wie hatte einer der weisen alten Gurus und Mitbegründer der Befreiungsbewegung der 23 Affen es in seiner grenzenlosen Weisheit einmal so treffend formuliert: „If the going gets weird, the weird turn pro!" Und wie recht er doch damit gehabt hatte! So machten sie es wie die Kerbtiere, die sie letztlich alle nun einmal waren, sie verkrochen sich in ihren Panzer, machten die Kellerassel oder den Einsiedlerkrebs und saßen es einfach aus.

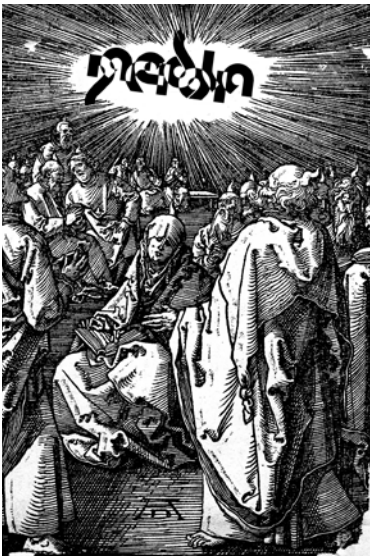
Stoisch, wie sich jeder denken würde. Mit stoischer Ruhe, ganz recht. Jedoch war stoisch hier selbstverständlich ein völlig unangemessener Begriff, da es sich hierbei um eine philosophische Schule handelte. Zwar eine sehr alte, aber nichts desto trotz doch eine von Menschen und deren Denken gemachte und dazu brauchte man einen Verstand und ganz sicher ein menschliches Gehirn. Zwar hatten sie schon damals ganz richtig erkannt worauf es letztlich ankam, aber es war eben leider immer noch ein Verstand dazu von Nöten. Auch wenn er sich selber dazu nutzte, um möglichst ungenutzt zu bleiben. Im Verborgenen, eingeigelt in den tiefsten Tiefen der Synapsen und der alten grauen Masse. So wie er. Versteckt, wie seine Genossinnen, wo immer sie auch waren.

So kam es also wie es nach allem eben kommen musste, die Agenten der Befreiungsbewegung der 23 Affen, die Speerspitze der Revolution, waren die letzten Überlebenden. Ganz richtig. Nachdem sie sich wie gesagt zurückgezogen hatten und das selbstverständlich äußerst erfolgreich, hatte zunächst jenes Unheil bringende Virus keine passenden Wirte mehr gefunden. Als es jedoch ums nackte Überleben ging zeigte sich die wahre Gefährlichkeit und letztlich doch auch Größe dieses Miniaturwesens. Es passte sich einfach an und änderte kurzerhand seine Lebens- Gewohnheiten. Fort an ging es auch auf besagte Alltagszombies, wie Bandarbeiter oder Junkies, aber auch auf Tiere, insofern diese von den Horden hungriger Untoter verschont geblieben waren und alles


REVOLUTIONÄRES
BEWUSSTSEIN

andere was nur einen Anschein von Leben hatte. Als auch jene fürchterliche Armee der Untoten langsam aber sicher nichts mehr zu Fressen gefunden hatte und sie also noch langsamer, jedoch nicht minder sicher, allesamt verhungert waren.

Letztlich war es jetzt also wie es war und so kam es, das die Welt nur noch von Agenten der Befreiungsbewegung bevölkert wurde. Die sich nicht nur für Kerbtiere hielten, sondern diese auch äußerst erfolgreich verkörperten. Wie viele sie waren und wo sie sich aufhielten, wer konnte das schon sagen, wussten sie es doch selbst nicht einmal. Das war es dann also, das Schicksal der Menschheit, es war besiegelt und die Revolution hatte gesiegt. Hier und da zuckten noch ein paar besonders zähe Exemplare der Untoten Gattung unermüdlich vor sich hin. Der Wind strich ihnen sanft säuselnd durchs Gedärm, blies leise raschelnd Staub und trockene Blätter durch Rippen, Zähne, Haut und Haar. Vereinzelt schnappten sie verzweifelt ganz verhalten noch danach, doch zwischen ihren Zähnen knirschte nur noch Sand.



MARTIN RÜHLING

DIE REVOLUTION IM KLEINEN

Die Meisten sagen, Zaubern, das ginge gar nicht.
Hab ich auch geglaubt. Je nun.
Bis ich dahinter kam.
Eines Abends entdeckte ich, dass meine Modelleisenbahn magische Kräfte besitzt.
Mit dem Zaubertrafo kann ich alles in einen Teil meiner Eisenbahnanlage verwandeln.
Besonders Menschen. Werden zu natur-getreuen 1:87 Plastik-männchen und –frauchen. (System Preiser®)
Also ich erst mal die bescheuerten Nachbarn, diese Vollspacken.
Denn meine Olle. War eh nix mehr …
Und dann in die Vollen!
Diese Scheißmenschheit hass' ich ja eh.
Alle weg. Klar, die Eisenbahn immer größer.
Ist aber jetzt eh egal – ich bin ja alles, mir gehört ja jetzt der ganze Scheiß.
So zwei, drei Dutzend Sexbomben hab ich mal ausgespart. Bin ja nun nicht der Attraktivste. Aber auch nicht ganz und gar der Quasimodo vom Dienst.
Ganz gutes Mittelfeld, würd' ich sagen …
Hä hä, die Wahl, entweder mit mir bongo-bongo oder ab auf die Eisenbahnplatte hat die Mädels ganz schön motiviert … haben mir ihre Dienste quasi aufgedrängt. Sehr massiv aufgedrängt, möchte' ich mal sagen, höhöhö.
Jetzt ist die Welt in Ordnung. Klasse! Alles im Lot. Die Züge fahren, ich muss nicht mehr diese scheißteuren Märklin®-Sachen kaufen, für zu teuer Geld, die Bumms-Flaute ist so was von vorbei – komm kaum noch hinterher, mit all dem Bongo-bongo, und die Welt ist endlich in Ordnung.
Und die Straßen sauber!

DER BDOLF

MÜDE GEWORDEN

Müde geworden,
so sagt man uns;
verließ die größte Schauspielerin
des Landes
die Bühne mitten in
der größten Rolle ihres Lebens
in der besten Szene darin
im erregendsten Moment des Dialogs
drehte sie sich plötzlich um
(und zwar nicht nach Plan)
und ging ruhigen Schritts von der Bühne,
jedoch nicht einmal seitwärts,
sondern sie sprang
(zierlich wie die Ballerina,
die sie war)
in den Graben, kam federnd auf,
strich sich das Haar glatt,
wobei allen auf einmal auffiel,
dass es sich dabei
um eine sehr alte und hässliche Perücke handelte,
und ging dann erhobenen Hauptes
und ohne auch nur einmal nach links
oder rechts zu blicken
durch die Zuschauerreihen bis
zur Haupteingangstür
und durch diese durch
und ward nie wieder
gesehen.

Müde geworden.

Wir können uns das
nicht anders
erklären.

JOHANNES WITEK

DER TOUPETJUNGE ERKENNT WANN GENUG IST

Es ist genug, als der Toupetjunge erkennt, dass er kein Toupet trägt. Das bedeutet, dass endlich dann genug ist, wenn er erkennt, dass er sich geirrt hat. Dann verbündet sich der Toupetjunge mit der Mutter gegen den Vater, und der isst Kuchenstück um Kuchenstück.

Der Toupetjunge sagt, er habe noch nie geträumt und versucht darum seine Träume woanders zu finden. Er bewegt sich immerzu ellipsenförmig um das Problem und denkt, er komme dem Ganzen auf diese Weise näher, aber das ist nur ein scheinbares Näherkommen. Nicht nur ein Kreis ist endlos, sondern auch die Ellipse. Davor hatte er sich gefürchtet

Der Vater isst Kuchen, beobachtet von der Mutter.

Der Toupetjunge steht zwischen zwei Spiegeln und sieht sich unzählige Male selbst.
Er ist jetzt in einer ungeheuren Verwirrung. Denken ist keine abgeschlossene Tatsache, von welcher Art auch immer. Wenn ein Irrtum da ist, das heißt, wenn er sich irrt und den Irrtum erkennt, dann erwartet er automatisch, dass er sich auf dem richtigen Weg befindet, aber er hat doch gelernt: Verstehen ist Verstehen und Befolgen ist Befolgen.
Und er versteht und versteht und befolgt nicht. (Und versteht nicht.)

Der heiße Wind kommt und der Toupetjunge glättet seine Haare. Die Mutter hat es ihm geraten. Obwohl er kein Toupet trägt, hält der Toupetjunge sich die Frisur, als trüge er eines.
Er befolgt den Rat der Mutter und versteht nicht.

Eines Nachts denkt er, er träumt doch. Und er träumt, dass er denkt und versteht die Welt nicht mehr. Die Mutter riet ihm stattdessen Multiplikationsaufgaben zu lösen: bei Rechenaufgaben bleiben die Gedanken hin und wieder beim Rechnungsvorgang hängen.

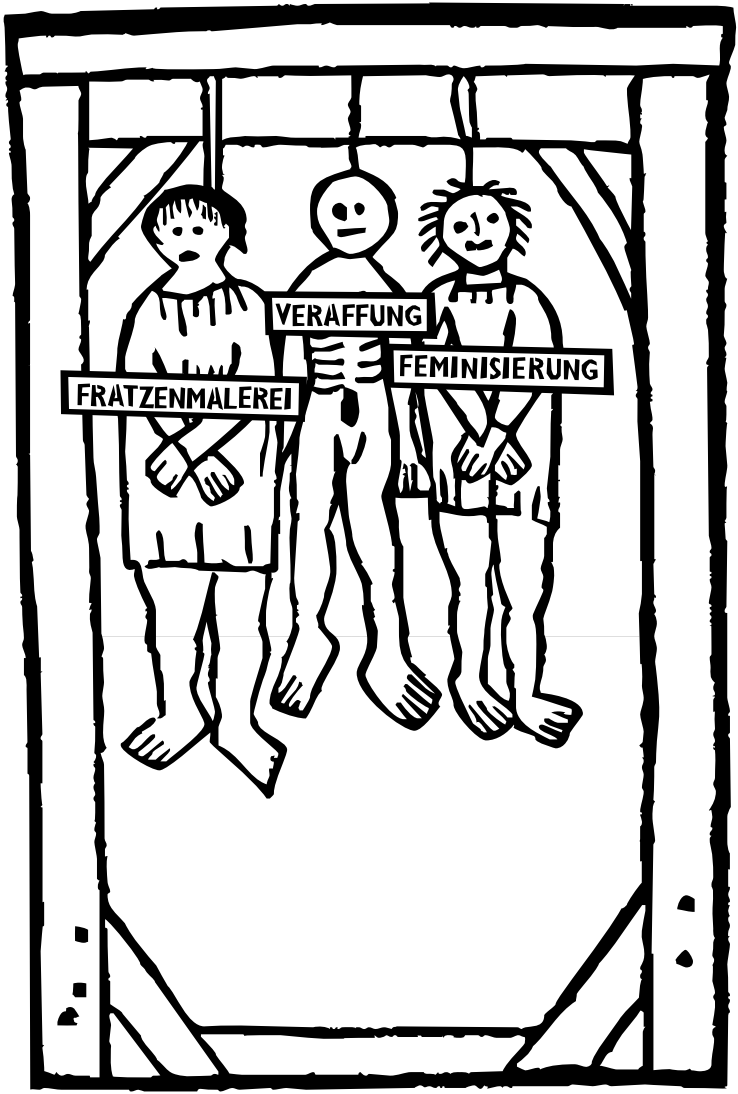
Ein gesonderter Prozess ist folgender: als er mit einer Frau spricht und daran denkt, sie zu verführen.
Sie sagt nichts, denkt aber daran, etwas in ähnlicher Richtung zu sagen.
Das Problem ist, dass man sich vor Geschwätz hüten sollte.
Und sie fragt sich: Gibt es ein Ende der Möglichkeit oder ist eine Möglichkeit etwas Unendliches?
Und sie fragt auch ihn.
Er streicht sich über die Haare und denkt und sagt nichts.
Wahrscheinlich addiert er die Jahre, wie lange er noch in der Lage sein wird, eine Frau zu verführen.
Wahrscheinlich addiert er die Frauen, die er bisher verführt hat. Dann addiert er die Frauen, die er theoretisch hätte verführen können, wenn die Umstände entsprechend gewesen wären.
Dann addiert er die Frauen, die ihn verführt haben. Dann addiert er die Zahl der Frauen, die ihn theoretisch hätten verführen können, wenn die Umstände entsprechend gewesen wären.

Es gibt also eine Möglichkeit vom Ende der Möglichkeiten.
Es ist diese Summe der Frauen.
Es ist nämlich so: sobald eine Möglichkeit Realität wird, ist sie endlich.

Die Mutter des Toupetjungen lacht, als er ihr dies erzählt und deutet auf den Kuchen essenden Vater.

ULRIKE WÖRNER

SAXON DE COCQ


FRATZENMALEREI
VERAFFUNG
FEMINISIERUNG

Nachdem die Sache mit dem Job auf Anhieb so gut geklappt hatte, war der nächste Schritt sich ein sogenanntes ‹‹Zuhause›› zu suchen. Da ich zwischenzeitlich aber doch ordentlich Hunger hatte machte ich wieder auf den Weg in die Innenstadt. Orientierungslos lief ich die Straßen auf und ab. Die Packer hatten mir verraten, dass dieses kleine aber feine Städtchen über eine kulinarische Spezialität verfügen sollte, die einmalig auf der Welt war. Da das auch so bleiben sollte, war diese Köstlichkeit nirgendwo offiziell verzeichnet. Wo genau ich diesen Leckerbissen dann bekommen könne, hatte ich von den Packern wissen wollen aber sie hatten sich verschwörerisch umgesehen und meinten, dass dürften sie mir nicht verraten. Sie könnten sich durch die Preisgabe der entsprechenden Örtlichkeiten strafbar machen, aber ich solle mein Glück einfach in der Innenstadt versuchen. Gesagt, getan. Bei der erstbesten Bäckerei trat ich ein.

‹‹Guten Tag››, sagte ich. ‹‹Mein Name ist Puffi Piff-Paff und ich, äh, wollte mal fragen, was sie so alles an Leckereien vorrätig haben.››

Die Frau hinter der Theke war von hagerer Gestalt. Ihre langen, schwarzen Haare waren zu einem Knoten hochgesteckt. Sie schien mich nicht zu verstehen. ‹‹Unsere Auswahl an Kuchen und Gebäck steht direkt vor Ihnen. Wir haben Apfelkuchen, Kirschkuchen, Käsekuchen…››, dabei zeigte sie mit einer ausladenden Geste in die gläserne Auslagen vor sich. ‹‹Außerdem Schokocroissants, Kirschtaschen, Apfeltaschen, Zimttaler, alles was sie hier sehen können.››

‹‹Ja, gut, aber ich meinte wirkliche Leckereien.›› Dabei gab ich mir Mühe das Wort ‹‹Leckereien›› ganz besonders zu betonen.

‹‹All die Sachen hier sind Leckereien››, meinte die Frau und wirkte dabei etwas ungehalten.

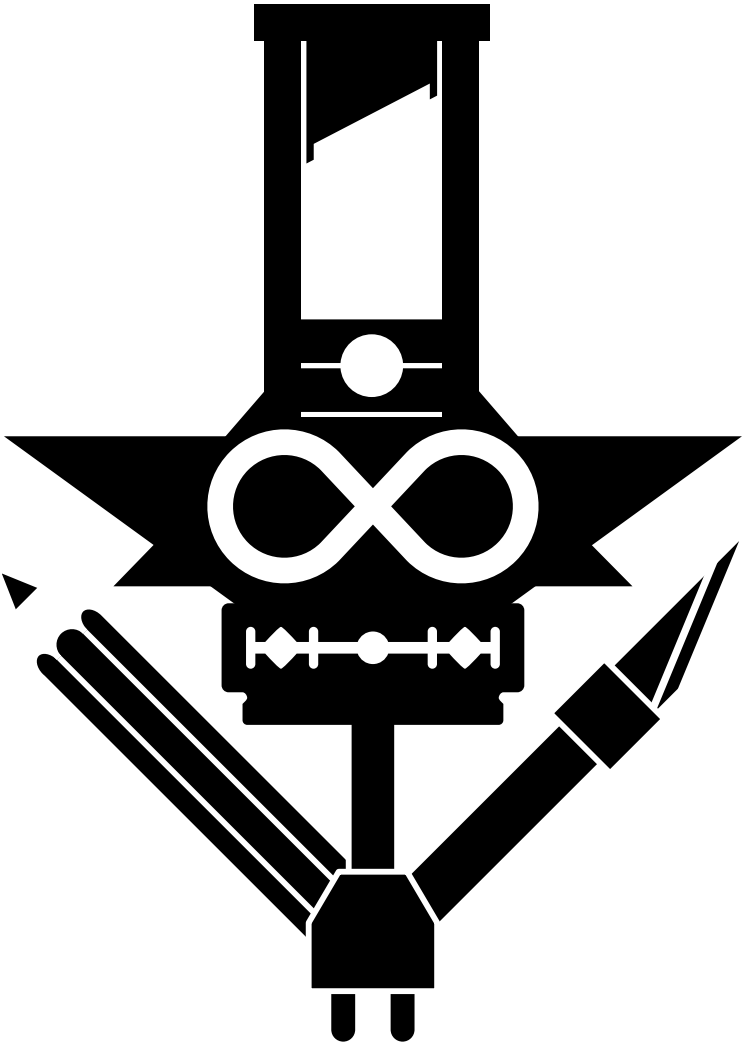
‹‹Ja, das weiß ich››, sagte ich, ‹‹aber ich meinte wirkliche Leckereien.››

‹‹Hören Sie››, zischte die Frau. ‹‹Entweder sie wählen etwas aus diesen wirklich, wahrhaftigen und realen Backerzeugnissen, die wir vorrätig haben oder ich muss sie bitten unser Geschäft zu verlassen.›› Ich überlegte. Wenn diese Spezialität wirklich so geheim war, wie mir die Packer glaubhaft versichert hatten, dann war klar, dass diese Fachfrau des Einzelhandels nicht jedem ortsfremden Durchreisendem etwas davon verkaufen durfte.

‹‹Bitte schauen sie in mein Gesicht‹‹, forderte ich die Frau auf. Dabei zwinkerte ich ihr mit einem Auge mehr als deutlich zu. ‹‹Ich weiß Bescheid››, sagte ich und zwinkerte wieder. ‹‹Sie können mir vertrauen.››

Die Frau lief rot an. Hatte ich sie jetzt an ihrem wunden Punkt erwischt? ‹‹Na, was meinen sie?››, fragte ich mit gesenkter Stimme und blickte mich verschwörerisch um. ‹‹Niemand wird davon erfahren. Das bleibt unter uns. Sie geben mir einfach was ich haben will. Das geht Ruck-Zuck.›› Das Gesicht der Bäckersfrau war bis an den Haaransatz vollständig mit roten Flecken versehen. Ich beschloß noch mal nachzulegen: ‹‹Ich zahl auch bar. Im Voraus. Geben sie mir eine Chance. Bitte.›› Sie schien nach Luft zu ringen und griff nach einem Besen, der in der Ecke stand. ‹‹Du ekelhafter, widerlicher Lump!››, rief sie aus und kam mit dem Besen drohend auf mich zu. Irgendwas hatte ich falsch gemacht. Ich versuchte zu retten, was zu retten war. ‹‹Ich kann auch morgen wieder kommen.›› Die Frau kam hinter der Kasse vorgestürmt und begann mit dem Besen auf mich einzudreschen. ‹‹Ich zahle auch das doppelte››, rief ich. Doch all meine Beteuerungen waren vergebene Liebesmüh. Der Besen rauschte auf mich nieder wie kiloschwere Hagelkörner. ‹‹Scher' dich raus, du Halbaffe!›› schrie die Frau. Ich hielt die Arme schützend vor das Gesicht und trat langsam den Rückzug an. ‹‹Bitte››, rief ich. ‹‹Nur einmal. Da ist doch nichts dabei.›› Aber die Frau blieb hart und prügelte weiter auf mich ein. Ich sah zu, dass ich Land gewann.

Verdammter Märchenkuchen! Ich hätte nicht gedacht, dass er so schwer aufzutreiben war.



Der Salonkommunismus wird sein – oder er wird nicht sein.

Salonkommunistische Partei
Bezirk Wasserkante